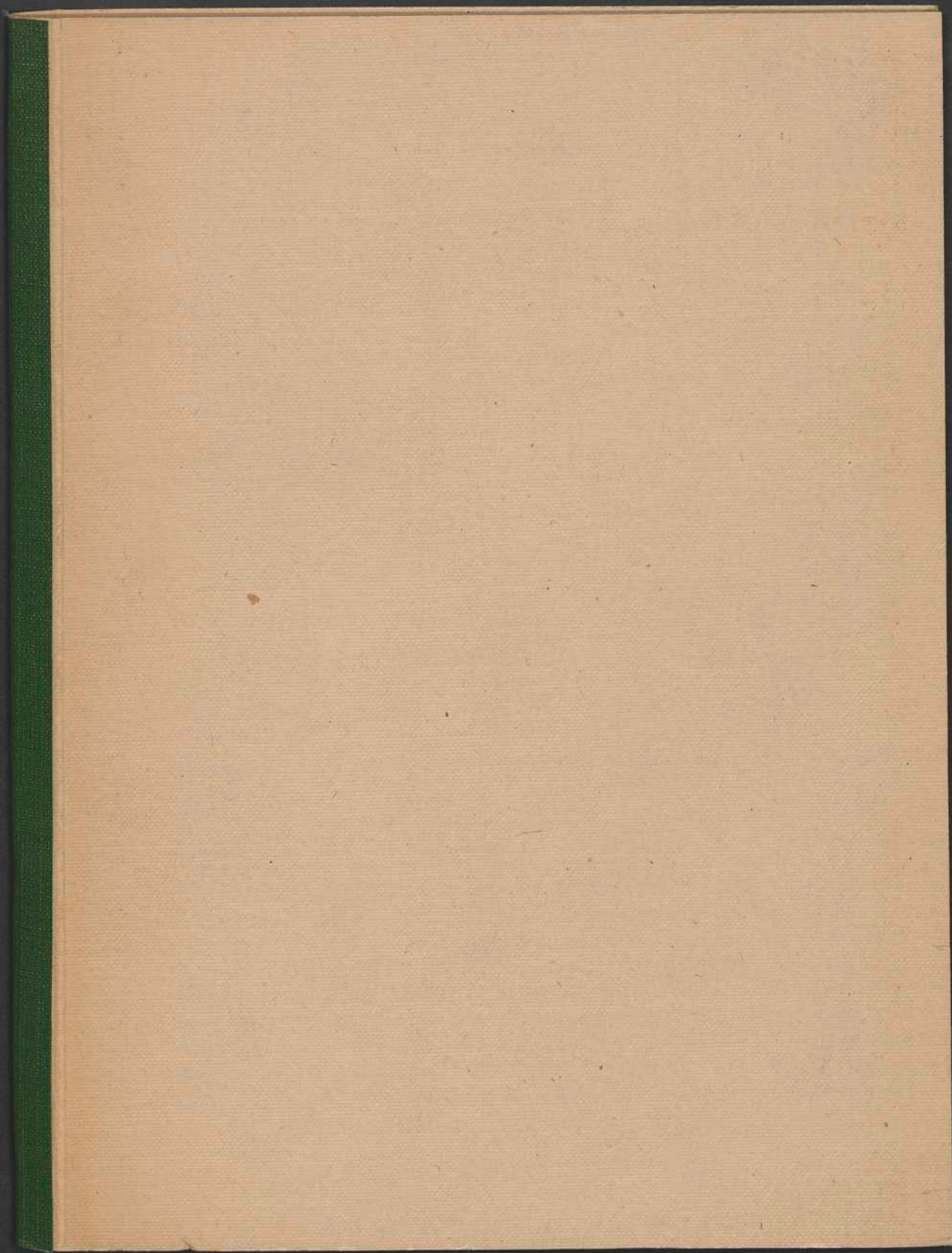
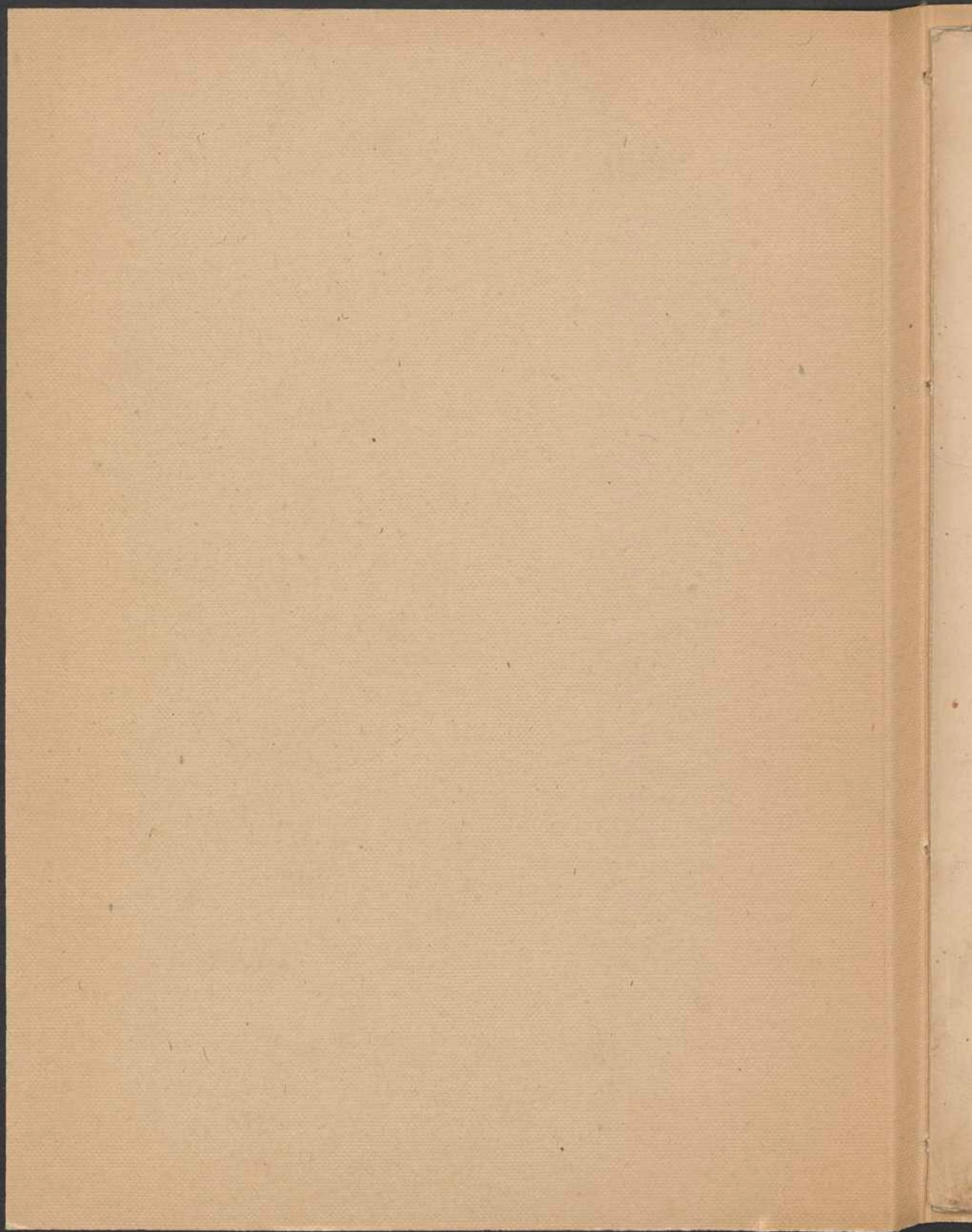






B III b, 711

Die Hausthiere.



Kuh und Ziege, Schaf und Pferd,
Hund und Katze und Kaninchen,
Enten, Taube, Schwan und Hühner!
Alle werden dir beschert.
Manches noch enthält dies Buch,
Darum, Kindlein, nütz' es klug.

Berlin

Verlag von August Niese.

[Nov 1865]

B III 6, 711

21 A 14 240



7
k



Das Pferd.

In die Schwemme führt Johann
Das ermattete Gespann.
Nachbars Hänschen liebt die Pferde,
Hüft sich rüstig von der Erde
An den Mähnen, bis er fest
Sich als Reiter sehen läßt!
Bleibt sein Bäckchen auch nicht trocken,
In den Bach geht's unerschrocken.



Die Kuh.

Brummst du, Alte? brumme nicht!
Wenn dich Mück' und Bremse sticht
Will ich deine Quäler scheuchen
Und dir grünes Futter reichen.
Milch, so süß wie Mandelkern,
Giebst du willig mir und gern. —
Treue Kuh, dich will ich pflegen,
Denn du bist ein wahrer Segen.



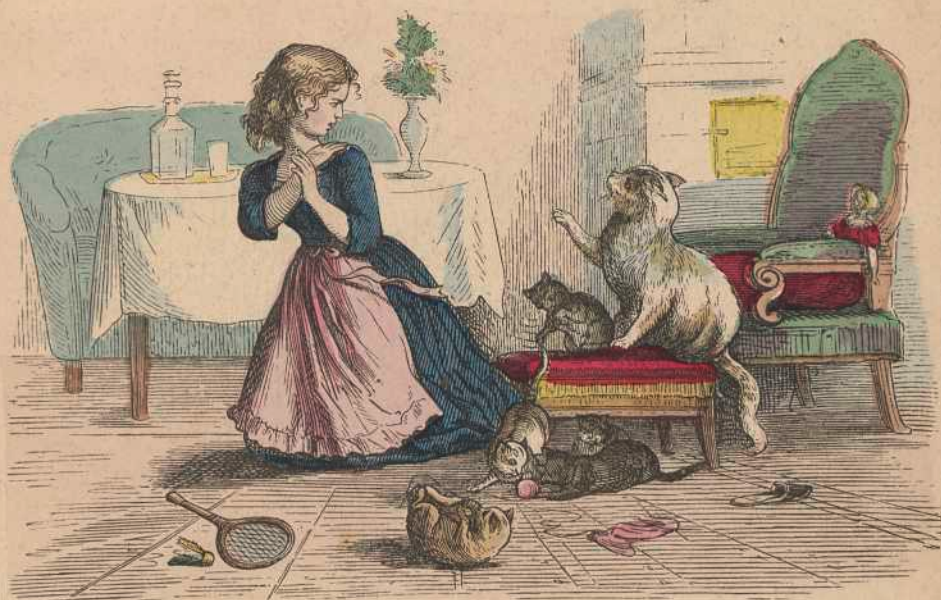
Der Esel.

Seht den armen Esel dort,
Gerne drehte er sich fort,
Denn statt Futter ihm zu reichen,
Strebt der Knabe ihm zu gleichen,
Zeigt die Zunge, zieht den Mund,
Und giebt damit thöricht kund,
Daß die ungezogenen Knaben
Ähnlichkeit mit Eseln haben!



Der Hund.

Verne dienen, kluger Spitz,
Scheint dir unbequem der Sitz,
Mit Geduld und gutem Willen
Läßt sich Manches leicht erfüllen!
Solche Arbeit ist nicht hart,
Wie dir zugemuthet ward.
Später wirst du drüber lachen,
Mußt du Haus und Heerd' bewachen.



Die Katze.

Miesemätzchen, weiß und bunt,
Trudeln, wie die Kugeln rund.
Aber, Alte, deine Krallen
Können mir nicht sehr gefallen!
Suchst, als wärst du Frau vom Haus,
Gar den weichsten Sessel aus?
Marfch, zum Hof hinaus, zur Stelle,
Sonst gebrauch' ich meine Kelle!



Die Biege.

Mutter Hibbe nascht und kaut
Heckensprossen, grünes Kraut;
Bock und Zicklein, ihre Kinder,
Denken: Milch ist uns gesünder.
Und Frau Hibbe, seht ihr wohl?
Hat ein ganzes Euter voll!
Kinder, warm, mit Butterwecken
Soll sie euch selbst prächtig schmecken.



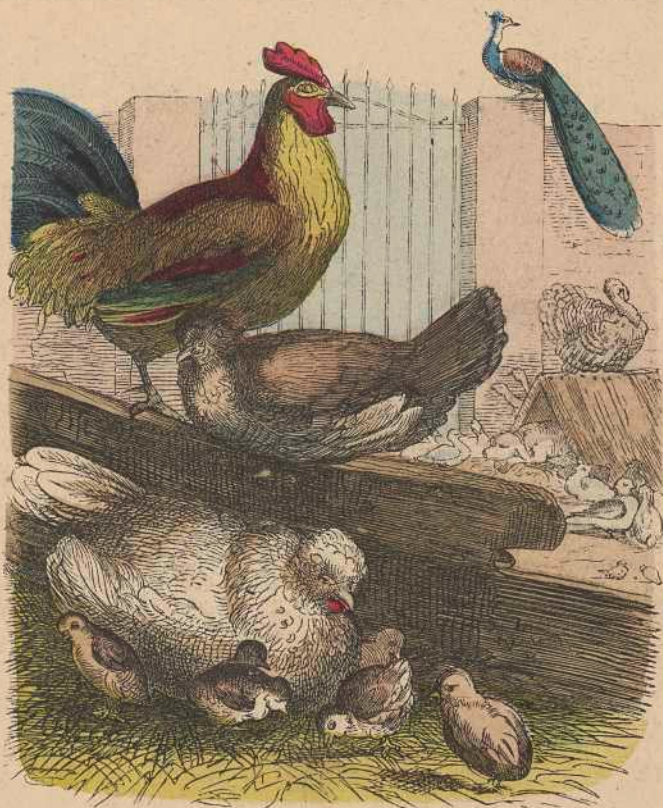
Das Schwein.

Hört nur, Kinder, welch' Gequiel,
Das ist komische Musik!
Sagt, was haben dort die Schweine,
Nette Ferkeln, zählt doch: Neune!
„Laß die Ferkeln mir in Ruh!“
Grunzt dem Hund die Bache zu;
Denn du triffst für ihre Kleinen
Mutterliebe selbst bei Schweinen!



Das Schaf.

Liebes Lämmchen, weiß und weich,
Spring' doch nicht so ängstlich gleich!
Sieh, das Schäfchen, deine Mutter,
Sucht sich Blumen dort zum Futter,
Und geduldig hält es still,
Weil der Kleine reiten will! —
Hopp, hopp, fort! — umsonst gesprochen —
Rief's, und hat das Bein gebrochen.



Hahn und Hühner.

Laut und wachsam, Morgens früh
 Ruft der Hahn fein: Kikiki!
 Pfauen, Enten, Tauben, Truten
 Müssen sich dann alle sputen,
 Denn die gute Frau vom Haus
 Streut zum Frühstück Gerste aus.
 Glückchen aber speist auf's Beste
 Mit den Küchlein warm im Neste.



Der Truthahn.

Dummer Truthahn, Kulleruh!
 Knurrst und kollerst immerzu;
 Möchtest dich mit Jedem streiten,
 Siehst du Nothes nur von Weitem.
 Dünnst dich wunder wie gescheidt,
 Fegst die Erde mit dem Kleid. —
 Fleiß'ge Kinder näh'n und lesen,
 Und belächeln bloß dein Wesen!



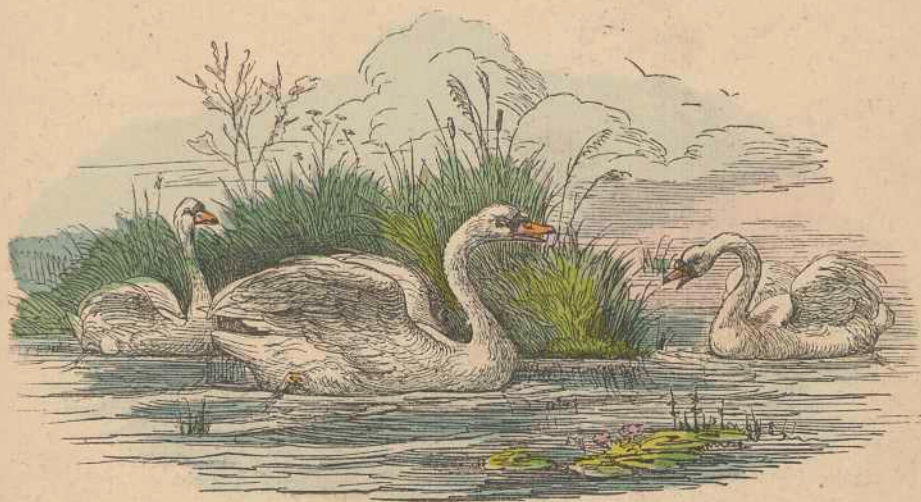
Die Taube.

Horch, die Täubchen: Trutesruh!
Alle fliegen froh herzu,
Schnäbeln sich im Glanz der Sonne,
Tummeln sich, das ist 'ne Wonne,
Fliegen dann vom Taubenhaus
Froh ins Erbsenfeld hinaus,
Nicken emsig mit dem Köpfchen,
Picken Futter in die Kröpfchen.



Die Ente.

Watsch, watsch, natt, natt! Zählt einmal!
Enten, welche große Zahl!
Dreie trinken, viere schnattern,
Eine will noch was ergattern;
Hahn und Hühnchen stehen fern.
Packan äße auch wohl gern,
Doch die Kleie aus der Metzen
Würde ihn nicht sehr ergötzen!



Der Schwan.

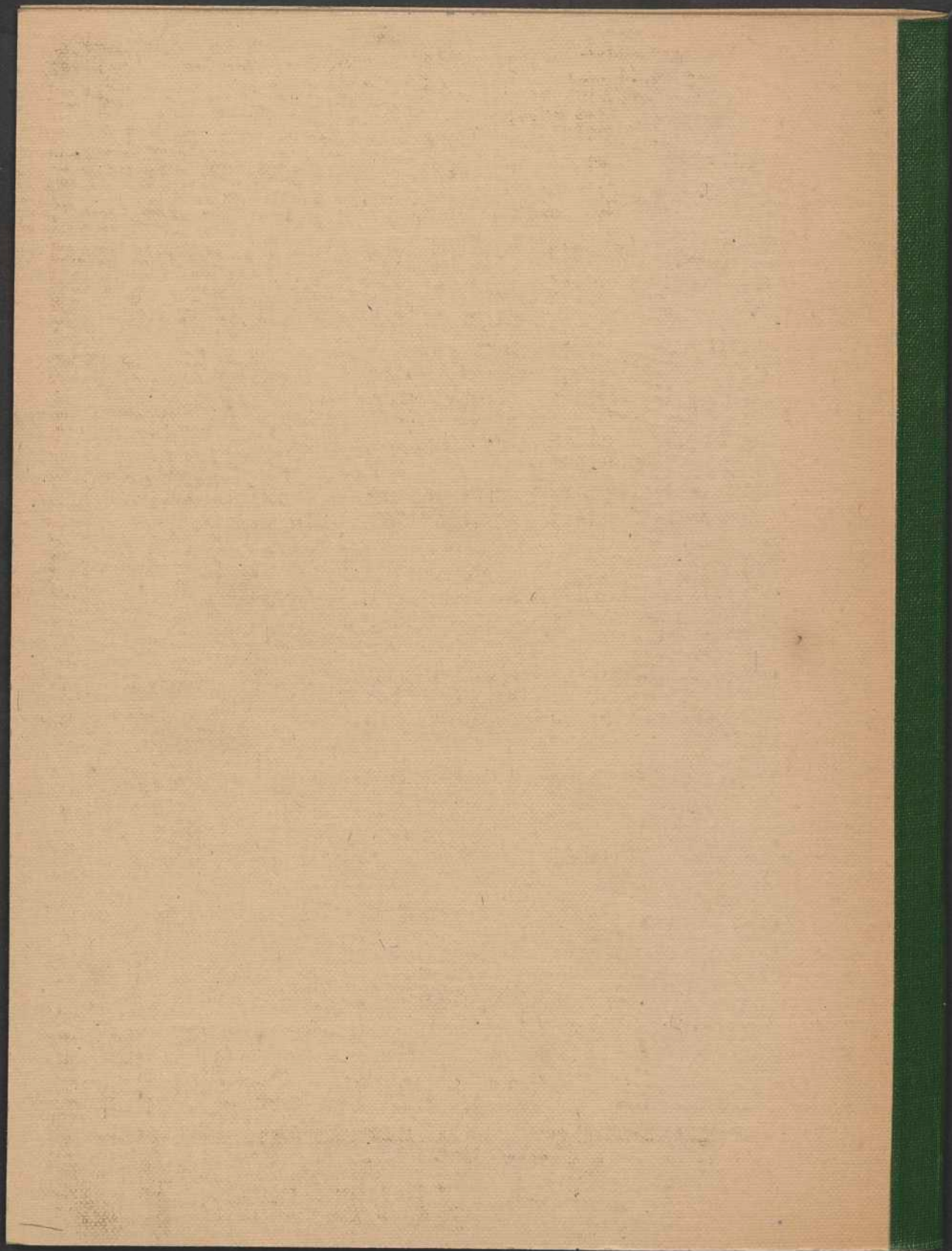
Leise, leise schwimmt der Schwan
Auf der blauen Wasserbahn.
Das Gewässer nennt man Weiher,
Dort im Schilf legt er die Eier;
Mit dem starken Flügelpaar
Kämpft er muthig, droht Gefahr!
Kann er nicht dem Tod entfliehen,
Singt er Tränermelodien.



Das Kaninchen.

Nuckehäschen sitzt im Kohl,
 Solches Futter schmeckt euch wohl?
 Schmaust nur, niedliche Kaninchen,
 Seid so lieb mir fast als Hühnchen.
 Sorglich seid von mir gehegt,
 Wenn ihr auch nicht Eier legt,
 Bringt recht bald nur junge Häschen,
 Rechte hübsche Schnuppernäschen!

BIII 6, 711



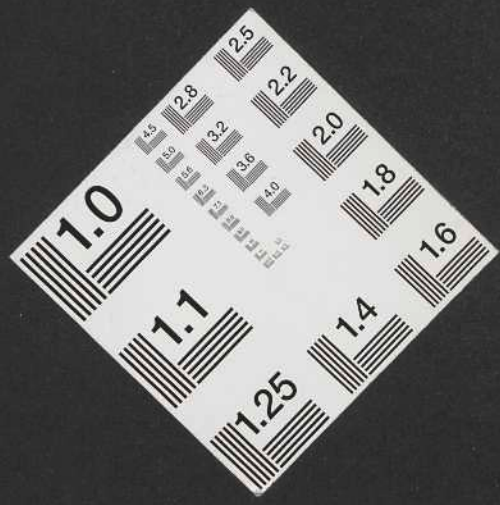
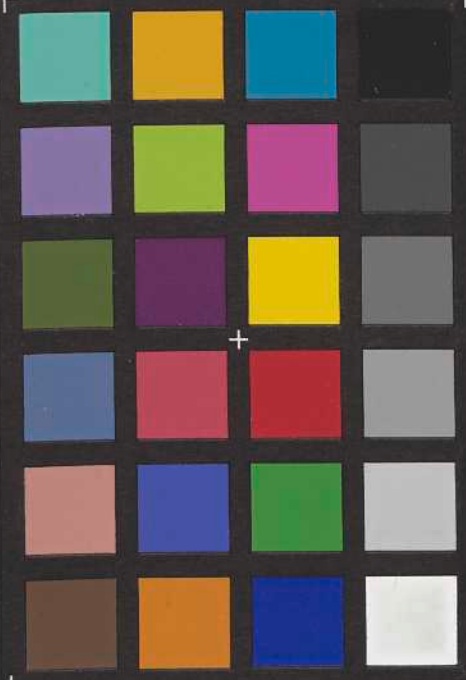
B III b, 711

Die Hausthiere.



x-rite

colorchecker CLASSIC



Staatsbibliothek
zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

[um 1865]